Gemeindebrief

der protestantischen Kirchengemeinde
Gimmeldingen-Königsbach

ab 15. November, Dezember 2020+Januar 2021

(Fast) alles dreht sich um die Vorbereitung der Wahlen zum neuen Presbyterium.

Nun sind Sie an der Reihe!

Der Pfeil zeigt, wo Sie Ihren Wahlbrief im Pfarramt einwerfen können.

Am 10.1.21 wird das neue Presbyterium feierlich eingeführt.

Wir wünschen allen eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute fürs Jahr 2021!

Auf den Seiten 10 und 32 finden Sie eine Übersicht über die Gottesdienste, zu denen wir Sie herzlich einladen!

Neu: Wir verlegen den Familiengottesdienst an Heiligabend (17.00 Uhr) auf den Schulhof *- genauso wie das Weihnachtslieder-Singen am 18.12. (19.00 Uhr)!*

Guten Tag,

liebe Gemeinde!

in diesem Jahr halten Sie den Gemeindebrief für Advent und Weihnachten schon Mitte November in Ihren Händen. Und das hat nichts mit Corona zu tun… Es liegt daran, dass Sie in dieser Zeit auch Ihre Wahlbriefe für die Wahlen zum neuen Presbyterium zugestellt bekommen. Und auch mit diesem Gemeindebrief wollen wir Sie motivieren, Ihre Stimme abzugeben.

Es sind die ersten Kirchenwahlen, die nur als Briefwahl durchgeführt werden. Und das hat tatsächlich sehr viel mit Corona zu tun. Denn wir wollen unsere gute Wahlbeteiligung halten und trotzdem niemanden in Gefahr bringen, sich anzustecken, wenn er oder sie vor der Urne Schlange stehen muss. Leider gibt es aber deshalb auch kein Wahllokal mit Kaffee und Kuchen.

Vielleicht sind Ihnen nicht alle bekannt, die sich zur Kandidatur aufstellen ließen. Leider gab es auch wenig Gelegenheit, bei Gemeindeveranstaltungen, den einen oder die andere, der/die bislang vielleicht eher im Hintergrund gewirkt hat, vorzustellen.

Auf den Seiten 4 bis 6 sehen Sie, wer sich für das Amt bewirbt. Zu wählen sind in Gimmeldingen fünf und in Königsbach zwei Presbyter und Presbyterinnen. Es kommen dann genauso viele Mitglieder des „erweiterten Presbyteriums“ dazu. Diese bestimmen auch über die Zukunft der Gemeinde mit. Bei uns war es in der Vergangenheit so, dass wir selten „Kampfabstimmungen“ hatten. Was zählte, war das stärkere Argument. Und wir haben uns auch die Freiheit und die Zeit genommen, Fragen gründlich zu diskutieren und alle Argumente zu hören. So darf es bleiben. Und so wird es Sie nicht verwundern, dass wir viele Kandidatinnen und Kandidaten gefunden haben. Es gibt viel zu tun und es soll auch Spaß machen. Selbst diejenigen, die nicht ins erweiterte Presbyterium gewählt werden, bekommen eine Einladung zu den Sitzungen und können gerne Verantwortung übernehmen.

Auf Sie als Wählerinnen und Wähler kommt nun die Aufgabe zu, bewusst Ihre Stimmen zu vergeben und damit den Menschen den Rücken zu stärken, die sich auf eine Kandidatur eingelassen haben. Es gibt bei uns nur wenige Gelegenheiten, da man als Protestantin, als Protestant ein sichtbares Zeichen setzen kann. Diese Wahlen sind eine solche Gelegenheit. Die nächste kommt in sechs Jahren…

Bitte machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch! Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich einfach ans Pfarrbüro! Wenn wir Ihnen entgegen kommen können, tun wir das gerne.

Den Rückblick auf die letzten sechs Jahre Presbyteriumsarbeit finden Sie auf den Seiten 7 und 8. Barbara Kermann, unsere Vorsitzende, wird nicht wieder kandidieren und kann frei über die zurückliegende Zeit sich und anderen Rechenschaft geben.

Schon an dieser Stelle danke ich allen, die in diesem höchsten Gremium der Gemeinde Verantwortung übernommen haben. Es waren viele Sitzungsstunden, viele Projekte, viele Feste, die sicher auch Freude gemacht haben, aber für die Verantwortlichen viel Arbeit bedeutet haben. In diesen sechs Jahren ist viel gewachsen und viel gelungen. Darüber bin ich von Herzen froh.

Nun heißt es für alle, die weiter dabei sind – so auch für mich –, alles neu zu prüfen und sich auf eine neue Dynamik einzulassen und offen auf die Herausforderungen zuzugehen. Es wird spannend.

Ihr

Pfarrer Thomas Klein

P.S. Ich weiß, gerade in Gimmeldingen machen wir Ihnen die Wahl nicht leicht. Es sind viele, die sich um ein Amt bewerben. Machen Sie bitte trotzdem nicht mehr als fünf Kreuze.

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten

für die Wahl zum Presbyterium der Protestantischen Kirchengemeinde: Gimmeldingen-Königsbach
Aus dem Kreis der 14 nachgenannten Personen für **Gimmeldingen** sind **5 Presbyterinnen/ Presbyter zu wählen**.
Dabei kann für jede Kandidatin/jeden Kandidaten nicht mehr als eine Stimme vergeben werden. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an das Prot. Pfarrbüro Gimmeldingen, Telefon: 06321 68655.

Traugott Baur
Landesposaunenwalt i. R.
71 Jahre
Meerspinnstraße 18
67435 Neustadt
posaunengott@gmx.net

Ich möchte Presbyter werden, weil ich in der Kirchengemeinde weiterhin Verantwortung übernehmen möchte.

Verena Börsch
Musikerin
49 Jahre
Meerspinnstraße 32 a
67435 Neustadt
pfarramt.gimmeldingen@evkirchepfalz.de

Ich möchte Presbyterin werden, weil ich mich gerne in und für die Gemeinde engagieren möchte.

Martin Ferckel
Winzermeister
35 Jahre
Loblocher Straße 41
67435 Neustadt
martin-ferckel@web.de

Ich möchte Presbyter werden, um den jungen Gimmeldingern zu zeigen, welche Vorteile unsere Kirchengemeinde für sie hat.

Fabian Forsch
Gymnasiallehrer
31 Jahre
Hagenstraße 14
67435 Neustadt
f.forsch@mailbox.org

Ich möchte Presbyter werden, weil unsere Kirche die 20-39 jährigen Menschen gewinnen muss.

Beate Georg
Schulsekretärin (Rentnerin)
62 Jahre
Ruländerweg 12
67435 Neustadt
wolfgang.georg@gmx.de

Ich möchte Presbyerin werden, weil ich es für wichtig empfinde etwas für die Gemeinde zu tun und Verantwortung zu übernehmen.

Harald Geßner
Marinesoldat a. D.
65 Jahre
Im Tal 18
67435 Neustadt
hagessner@t-online.de

Ich möchte Presbyter werden, weil ich mit meiner Lebenserfahrung die Gemeindearbeit unterstützen will.

Birgit Hettinger
Schreinerin
53 Jahre
Kirchplatz 2
67435 Neustadt
pfarramt.gimmeldingen
@evkirchepfalz.de

Ich möchte Presbyterin werden, weil ich mich freuen würde, mit vielen netten Menschen zusammen arbeiten zu dürfen.

Daniel Kraneis
KFZ-Techniker-Meister
36 Jahre
Kirchplatz 2
67435 Neustadt
hempel.daniel@t.online.de

Ich möchte Presbyter werden, weil ich die Zukunft der Kirchengemeinde mitgestalten möchte.

Susanne Löhr-Böckmann
Juristin
61 Jahre
Kirchplatz 2
67435 Neustadt
pfarramt.gimmeldingen
@evkirchepfalz.de

Ich möchte Presbyerin werden, weil ich helfen möchte, unterschiedlichen Menschen Angebote in der Gemeinde zu machen.

Matthias Naumer
Lehrer, Bankkaufmann
54 Jahre
Hainstraße 43
67435 Neustadt
mattthias-naumer@t-online.de

Ich möchte Presbyter werden, weil man sich selbst etwas Gutes tut, indem man für andere einsteht.

Sabine Ohler-Jost
Dipl. Kauffr , Winzerin
55 Jahre
Meerspinnstraße 33
67435 Neustadt
sabine.ohler@t-
online.de

Ich möchte Presbyterin bleiben, da ich nach 37 Jahren in diesem Amt auch weiterhin für unsere Kirchengemeinde aktiv sein will.

Ute Sahler
Winzerin
52 Jahre
Haberackerstraße 23
67435 Neustadt
pfarramt.gimmeldingen
@evkirchepfalz.de

Ich möchte Presbyterin werden, weil ich das schon seit meiner Konfirmation machen möchte und jetzt geht's.

Claudia Stolleis
Buchhändlerin
63 Jahre
Kurpfalzstraße 99
67435 Neustadt
Claudia.Stolleis@gmx.de

Ich möchte Presbyterin werden, weil ich mithelfen will, unsere Kirchengemeinde auch für die Zukunft zu stärken.

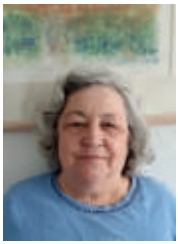
Thomas Washeim
Ausbilder
52 Jahre
Holzmühlstraße 12
67435 Neustadt
pfarramt.gimmeldingen
@evkirchepfalz.de

Ich möchte Presbyter werden, weil ich mir ein lebendiges Gemeindeleben wünsche, auch für die jüngere Generation.

Kandidatinnen/Kandidaten für Königsbach:

Heike Hoffmann
Mutter, Musikerin, 50 Jahre
Hirschhornring 31
67435 Neustadt
pfarramt.gimmeldingen@evkirchepfalz.de

Ich möchte Presbyterin werden, weil ich die Menschen vor Ort für ein aktives Leben mit Jesus gewinnen will.



Ursula Hüner
Rentnerin, 66 Jahre
Herzogstraße 6
67435 Neustadt
pfarramt.gimmeldingen@evkirchepfalz.de

Ich möchte Presbyterin bleiben, weil ich in der Kirche meine Heimat gefunden habe.

Jonas Naumer
Student, 25 Jahre
Herzogstraße 53
67435 Neustadt
jonas-naumer@t-online.de

Ich möchte Presbyter werden, weil ich die Kirchengemeinde gerne zukunftsfähig mitgestalten möchte.

Hans-Jürgen Wittmann
Rentner, 77 Jahre
Neubergstraße 66
67435 Neustadt
J.H.J.Wittmann@t-online.de

Ich möchte Presbyter werden, weil mir der Gottesdienst in Königsbach am Herzen liegt.

Aus der Arbeit des Presbyteriums 2014 - 2020

von Barbara Kermann, Vorsitzende

Sechs Jahre lang hat dieses Team die Gemeinde geleitet. Sechs Jahre sind eine lange Zeit, in der wir versucht haben, Altes und Bewährtes weiterzuführen, aber zugleich auch die Gemeinde und das Gemeindeleben weiter zu entwickeln.

Eine erste Kraftanstrengung war 2015 der Abschluss der Innenrenovierung unserer Kirche, bei der es viele Entscheidungen zu treffen galt. Mit frischen Farben an Wänden und Decke, mit neuen Lampen unter den Emporen und neuen Sitzauflagen feierten wir den Abschluss der Arbeiten mit einem Festgottesdienst und einem Konzert.

Auf dem Ökumenischen Pilgerweg von Königsbach nach Gimmeldingen

Unsere Beziehung zur Nachbargemeinde Königsbach hat sich sehr positiv entwickelt. Wir haben nicht nur, wie schon Tradition, den Weltgebetstag zusammen gefeiert, sondern auch Gottesdienste am König-Ludwig-Pavillon und an der Klausenkapelle. 2016 sind wir gemeinsam von der Klausenkapelle mit mehreren Stationen unterwegs zu unserer Kirche gepilgert, um hier eine Tafel und einen Jakobs-Muschelstein feierlich zu enthüllen.

Ein großes Anliegen war uns unsere Umwelt. So haben wir die Bewirtung bei den großen Festen nach dem Motto „regional, fair und bio“ umgestellt und wurden dafür mit einer Urkunde geehrt. Wir versuchen nach und nach die Bedingungen des „grünen Gockels“ zu erfüllen. Und regelmäßig erscheinen im Gemeindebrief Artikel zur Flora und Fauna unserer Heimat.

Dann die Frage, was machen wir mit der überraschenden Entdeckung einer einmaligen Darstellung des Christophorus am Turm? Wie aufwändig sollen und können wir sie restaurieren? Dabei muss das Presbyterium natürlich auch den Haushalt der Gemeinde im Auge behalten.

Unser Projekt in Bolivien wird weiter regelmäßig unterstützt, auch durch den Erlös der beliebten Dreiklang-Schokolade.

Das sind nur wenige Beispiele aus der Arbeit des Presbyteriums in den vergangenen Jahren. Es gäbe noch viel zu berichten von Konzerten, Lesungen, Gemeindefahrten und Festgottesdiensten. Bei all dem war es wichtig und gut zu wissen, dass wir in einer lebendigen Gemeinde leben, in der es Spaß macht, sich zu engagieren, Neues auszuprobieren und zu erleben, dass neue Ideen gut angenommen werden.

Das ist aber nur möglich, weil sich neben dem Presbyterium viele Menschen in der Gemeinde engagieren und helfen Ideen umzusetzen. Daher möchte ich mich bei allen Mitgliedern des Presbyteriums und bei der ganzen Gemeinde für die jahrelange gute Zusammenarbeit ganz herzlich bedanken.

Eine dringende Aufgabe für das Presbyterium:

Unser Gemeindehaus und der Gemeindehof

Zwei Projekte konnten bisher leider nicht realisiert werden:
1. Für das Gemeindehaus brauchen wir moderne Sanitäranlagen.
2. Der Gemeindesaal sollte barrierefrei erreichbar sein.

Beide Projekte wären elegant lösbar, wenn wir ein Nebengebäude des seit langem unbewohnten Anwesens in der Haberackerstraße neben der Bäckerei erwerben könnten, was wir schon seit langem versuchen. Denn das Anwesen grenzt direkt an das Gemeindehaus. Hier könnten wir zeitgemäße Toiletten und einen bequemen Zugang zum Gemeindesaal schaffen.

So aber steht das harmonische Ensemble von Gemeindehaus und Pfarrhof vor großen, sicher schmerzhaften Veränderungen! Lange Rampe? Abriss und Neubau des Gemeindehauses? Toilettenbau im Hof?

Wir wünschen dem neuen Presbyterium, hier eine gute Lösung zu finden.

Gottesdienst am 21. Mai 2020 (Himmelfahrt) im malerischen Pfarrhof. Statt der Orgel spielt der Posaunenchor und die Besucher sitzen coronaregelgetreu weit auseinander.

In diesem schönen, historischen Hof und im Gemeindehaus finden schon seit langem Feste, Feiern und Veranstaltungen aller Art statt, und alle Besucher und Gäste fühlen sich hier wohl!

Das Presbyterium 2014-2020 verabschiedet sich

Hier sehen Sie alle Mitglieder des bisherigen (erweiterten) Presbyteriums aus Gimmeldingen und Königsbach.

Das neue Presbyterium wird sich stark verändern, denn nur fünf Mitglieder des alten Presbyterium stellen sich zur Wiederwahl auf. Die anderen treten nicht mehr an, weil sie beruflich stark gefordert sind oder aus Altersgründen. Und Herr Theis ist weggezogen. - Alle Gemeindemitglieder dürfen am 29.11.entscheiden, wie sich das neue Presbyterium zusammensetzen wird.

Thomas Klein

Barbara Kermann

Sabine Ohler-Jost

Traugott Baur

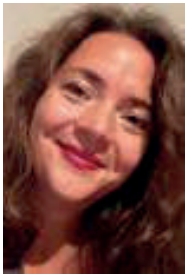
Daniel Kraneis

Christian Theis

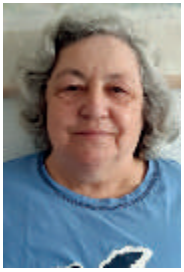
Astrid Lache

Uta Bruch

Helmut Aßmann



Verena Börsch



Ursula Hüner

Karlheinz Metz

Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten im Advent und zu Weihnachten!

Alle Jahre wieder – aber noch nie so wie in diesem Jahr… Die Einladung kommt von Herzen, denn es ist ja die Einladung das Kommen, die Ankunft Jesu zu feiern, die der Welt Frieden bringt und dem Erdkreis Versöhnung. Aber es ist eine limitierte Einladung. Sie gilt aufgrund unserer räumlichen Bedingungen und der Corona-Lage zwar allen, aber nur die Ersten, die sich melden, werden in diesem Jahr an dem Gottesdienst teilnehmen können. Und derzeit können wir noch nicht einmal sagen, ob 60 oder 40 oder noch weniger Teilnehmende erlaubt sind.

Was wir nicht ändern wollen, denn die Gottesdienste leben von der Musik genauso wie vom gesprochenen Wort, ist, dass die Kirchenmusik ihren Raum behält. Wir sind bemüht Sängerinnen und Sänger einzuladen, die für uns singen, wenn schon die Gemeinde nicht singen darf. Am **2. Advent** wird es einen Gottesdienst mit dem Flötenkreis geben.

Was sich bewährt hat und was wir in diesem Jahr nur draußen veranstalten können, ist das **Weihnachtsliedersingen**. Das findet am Freitag, dem 18.12., 19.00 Uhr im Pfarrhof oder im Schulhof statt. Je nachdem, wie viele sich anmelden.

Wie wird es **Heiligabend** sein? Ist bis dahin die zweite Welle schon wieder verebbt? Wir haben uns folgendes Konzept überlegt:

Wir verlegen den traditionellen Heiligabend-Gottesdienst um **17.00 Uhr** auf den Schulhof der Grundschule. Dabei stehen alle. Leider wird es in diesem Jahr kein Krippenspiel geben. Der Gottesdienst wird auch kompakter als sonst. Wenn das Wetter nicht völlig dagegen spricht, wollen wir den Gottesdienst draußen feiern. Also ggf. warm einpacken!

Vorher schon bieten wir um **16.00 Uhr** für alle, da nicht gut stehen können oder Heiligabend den großen Christbaum sehen und auch auf Orgelklänge nicht verzichten wollen, einen Gottesdienst in der (einigermaßen) temperierten Kirche an.

Um **22.00 Uhr** findet dann die kammermusikalische Christnacht statt. So ist die Planung – und alle sollten wissen, dass wir aktuell noch einmal informieren, ob wir alles tatsächlich so verwirklichen können…

Wir bitten um eine Anmeldung (mit Name, Adresse, Telefon oder Email). Diese sollte vor allem für die Gottesdienste in der Kirche verbindlich sein. Aber auch für den Gottesdienst im Freien müssen wir eine Liste führen, die dann hoffentlich sehr lang wird.

JAHRESLOSUNG 2021
Jesus Christus spricht:
Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!
LUKAS 6,36
Der Vater der Barmherzigkeit, der dich mit freundlichen Augen ansieht, schenke dir königliche Freude an dir selbst, dass du in Frieden lebst mit deinen Schwächen und Grenzen. Der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit, verwandle dein armes Herz, dass du keinem Schuld oder Fehler nachträgst, sondern großzügig verzeihst. So singe und spiele die Barmherzigkeit in deinen Beziehungen und lasse dich reich sein mit deinem himmlischen Vater, der nicht ab-, sondern aufrundet.
REINHARD ELLSEL
Foto: Lotz

Frau Aßmann, als Sie etwa Mitte Juni von der großen Not in Bolivien erfahren haben, unter der gerade die Ärmsten der Armen wegen der Corona-Pandemie zu leiden haben, beschlossen Sie spontan zu helfen und hatten eine gute Idee.

Zu der Zeit wurde bei uns der Bedarf an Masken immer größer und ich habe beobachtet, dass die Menschen gern Masken mit individuellen Motiven, auch oft farblich passend zur Kleidung tragen. Da ich gern nähe, habe ich mir vorgenommen, selbstgenähte Masken zum Preis von 5 Euro anzubieten, um dann den vollen Erlös nach Bolivien zu spenden.

Soviel ich weiß, haben Sie inzwischen 1 500 Euro eingenommen und schon einen großen Betrag überweisen können. Da waren sie ja unglaublich fleißig.

Ich habe seit Juni 530 Masken genäht und inzwischen schon 300 verkauft. Ich werde versuchen, in der nächsten Zeit auch noch die übrigen zu verkaufen und dann sehe ich, ob noch weiterer Bedarf besteht.

Wie lange arbeiten Sie an einer Maske?

Wenn ich die Maske vorher zugeschnitten habe, dann kann ich in einer Stunde drei Stück nähen. An einem Tag sitze ich oft 3-4 Stunden an der Nähmaschine.

Ihre Masken tragen sich sehr angenehm. Woher haben Sie den Schnitt und sind alle Modelle gleich?

Ich hatte für den Schnitt ein Vorbild, das ich noch etwas variiert habe. Mein Modell passt jetzt den meisten Menschen. Allerdings nähe ich auch kleinere Masken für Kinder und biete auch einige an, die etwas größer als die Norm sind. Zusätzlich habe ich auch Schlafmasken im Angebot.

Ihre Masken fallen durch die vielen Farben und fröhlichen Muster auf und wohl jeder findet etwas nach seinem Geschmack. Um eine Maske herzustellen, benötigen Sie also ganz verschiedene Stoffe. Wo finden Sie diese?

Ich habe bei den Stoffen z. T. eigene Bestände verwendet. Ich halte aber auch nach schönen Stoffen Ausschau, die ich noch dazu kaufe. Aber immer achte ich darauf, dass der Stoff aus Baumwolle ist und bis 60° waschbar.

Außerdem, Sie haben sicher bei diesen vielen Masken inzwischen auch eine Menge Gummiband verbraucht.

Für eine Maske benötige ich etwa 50 cm Gummiband. Wenn man das hochrechnet, habe ich inzwischen 265 m Gummiband verbraucht und dafür und für die Stoffe etwa 200 Euro investiert.

Für so viele Masken Kaufinteressenten zu finden ist sicher nicht so einfach. Wie haben Sie es geschafft, schon 300 davon zu verkaufen?

Ich nutze jede Gelegenheit, z. B. bei Einladungen, bei Treffen mit mehreren Personen, immer habe ich meine Masken dabei. Jeden Sonntag nach dem Gottesdienst biete ich Masken an und nach den Sommerferien habe ich eine Woche lang vor und nach dem Unterricht auf dem Kirchplatz gestanden. Viele Eltern, auch manche, die zufällig vorbeikamen, z. B. Wanderer, haben gekauft. Auch im Freundes- und Bekanntenkreis spricht es sich herum; so gingen 15 Teile nach Ludwigshafen und 10 nach Frankfurt. Auch Gäste einer Ferienwohnung haben meine Masken in die Schweiz und nach Frankreich mitgenommen.

Abgesehen von der ganzen Arbeit, haben Sie persönlich auch etwas davon?

Jede verkaufte Maske macht mich froh, über jede positive Reaktion freue ich mich, und natürlich ist es ein gutes Gefühl, in Bolivien ein wenig helfen zu können. Bisher habe ich schon 1000 € an den Freundeskreis Inti Ayllus Bolivienhilfe e. V. überwiesen, der u. a. auch das Kulturzentrum Ayopayamanta unterstützt. Im Internet steht unter www.inti-ayllus.de mehr über diesen Verein und seine Hilfe für Bolivien.

Liebe Frau Aßmann, es ist wirklich großartig, was Sie hier leisten! Ich wünsche Ihnen, nein ich bin sicher, dass Sie auch die restlichen Masken bald verkauft haben, obwohl wir natürlich alle hoffen, dass wir möglichst bald keine Masken mehr brauchen.

Helmut und Ingeborg Assmann bieten die Masken nach dem Gottesdienst an.

Ingeborg Assmann bei der Arbeit an ihrer Nähmaschine

Sonntag, 11. Oktober: Konfirmation

Im Gemeindebrief für März, April und Mai 2020 steht auf S. 4: „In dem Gottesdienst am 26.4. 10 Uhr werden acht Jugendliche aus unserer Gemeinde konfirmiert. Sie werden sich mit Ergebnissen ihrer Konfirmandenzeit vorstellen und mit der Gemeinde Abendmahl feiern. Es spielt eine Band. Zu dem Gottesdienst sind ausdrücklich alle herzlich eingeladen."

Als diese Einladung geschrieben wurde, war die Welt noch in Ordnung. Wer hätte da gedacht, dass die Konfirmation erst sechs Monate später stattfindet, dass die Gemeinde nicht dazu eingeladen wird, dass die Konfirmanden und ihre Familien nicht singen dürfen und dass man sich beim Abendmahl nicht die Hände reicht. Und doch war es, trotz allem, auch am 11. Oktober ein schöner Konfirmationsgottesdienst.

Ein Projekt der Konfirmandenarbeit ist ein 36seitiges Heft, in dem eine recht freie Version der Geschichte des Christophorus mit vielen Fotos erzählt wird. Das Heft bringt am Schluss die Version nach der Legenda Aurea und ist im Pfarramt für 3 Euro erhältlich.

Konfirmiert wurden (hinten von links): **Albert Jost, Louis Wolz, Samuel Herzog, Lars Eichhorn** und **Levin Braun**
Vorne von links: **Maria Kullmann, Finja Brenner** und **Maja Nett.**

Nach dem Gruppenfoto auf den Stufen des Pfarrhauses und einer kurzen Besprechung im Gemeindehaus zogen die Konfirmandinnen und Konfirmanden zusammen mit ihren Patinnen und Paten in weitem Bogen über den Kirchplatz zur Kirche.

Lieder gehören zum Gottesdienst, aber da die Gemeinde aktuell nicht singen darf, übernahm die Sängerin Ira Diehr, begleitet vom Gitarristen Stefan Kahne, von der Empore aus diesen Part.

Während der Gottesdienst für die Gemeinde bereits am Vorabend um 18 Uhr stattfand, waren heute, um die vorgeschriebenen Abstände einhalten zu können, nur die Konfirmanden und ihre Familien eingeladen. Diese Abstände galten auch beim Abendmahl. Auf dem Taufstein stand für jeden Konfirmanden ein Becher bereit. - Übrigens, heute wissen wir, dass alle gesund geblieben sind!

Die Ansprache der Vorsitzenden des Presbyteriums Barbara Kermann

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden,

der große Tag, auf den ihr, eure Eltern und Verwandten und die ganze Gemeinde so lange gewartet haben, ist endlich da. In wenigen Minuten wird euch unser Pfarrer einsegnen und dann seid ihr volle Mitglieder unserer Gemeinde, mit allen Rechten und Pflichten. Für die Kirche seid ihr anschließend Erwachsene. Dazu möchte ich euch im Namen des Presbyteriums ganz herzlich gratulieren.

Es dauert zwar noch ein paar Jahre, bis ihr wirklich erwachsen seid. Aber eure Konfirmation ist ein erster guter Schritt auf dem Weg dahin. Ihr habt es euch nicht leicht gemacht: Zwei Jahre Vorbereitungszeit habt ihr auf euch genommen. Ihr habt die Zeit genutzt, um euch intensiv mit dem christlichen Glauben, mit den Fragen und Problemen dieser Welt und auch mit eurem eigenen Leben auseinanderzusetzen, wie ihr eben eindrucksvoll gezeigt habt. Eine bleibende Erinnerung an eure Konfirmandenarbeit wird für euch auch das schöne Heft über Ophorus sein, das ihr gestaltet habt. Und die Geschenke, auf die ihr euch sicher heute freut, habt ihr euch voll verdient.

Wie geht es nun weiter? Eine erste große Aufgabe kommt schon bald, am 29. November, dem 1. Advent, auf euch zu: ihr dürft zum ersten Mal in eurem Leben wählen. Ihr könnt dann mitentscheiden, wer die nächsten sechs Jahre Mitglied unseres Presbyteriums, dem Leitungsteam unserer Gemeinde, sein wird. Es wird coronabedingt eine Briefwahl sein, und die Unterlagen dazu werden euch persönlich ab Mitte November zugeschickt.

Doch heute, am Tag eurer Konfirmation, dürft ihr erst einmal diesen Tag genießen, heute seid ihr der Mittelpunkt.

Bevor ich weiter spreche, möchte ich euch eine Karte mitgeben zur Erinnerung an eure Konfirmation im Oktober. (austeilen)

Die Ansichtskarte zeigt Gimmeldingen im Herbst, aufgenommen vom Waldrand oberhalb des Fürstenwegs. Die Herbstfärbung ist etwa die gleiche wie heute. Ich finde, es ist eine besonders malerische Sicht auf unseren Ort.

Ich habe aber noch ein bisschen intensiver hingeschaut und beim Betrachten dabei ganz speziell an euch gedacht: Wieso? Nun, in den Häusern unseres idyllischen Ortes seid ihr daheim. Hier lebt ihr in Geborgenheit bei euren Eltern, mit eurer Familie, hier habt ihr Freunde, hier habt ihr vier Jahre lang in der Schule die Grundlagen in Lesen, Schreiben und Mathematik gelernt. Auf dieser Ansicht gruppieren sich die Häuser um einen Mittelpunkt, um unsere Laurentius-Kirche, in der ihr heute konfirmiert werdet. Kurz, hier habt ihr eure Wurzeln, egal wohin es euch in eurem Leben einmal hin verschlägt.

Gerade heute dürft ihr besonders spüren, dass ihr eurer Familie wichtig seid, dass ihr Freunde, Verwandte, Nachbarn, eine Gemeinde habt, die sich alle darüber freuen, dass es euch gibt.

Mir gefällt aber auf der Karte ganz besonders der Turm: Er steht da seit Jahrhunderten, mächtig, groß, und nicht zu übersehen, und wenn ich ihn so anschaue, muss ich wieder besonders an euch denken.

Denn ich wünsche mir für euer weiteres Leben, dass ihr immer so stark und standfest seid wie dieser Turm. Habt so viel Selbstvertrauen, dass ihr immer das tut, was ihr tief in eurem Herzen für richtig haltet und wofür in dieser Gemeinde die Grundlagen gelegt worden sind, egal was andere sagen. Traut euch zu dem zu stehen, was und wie ihr seid. Mögt ihr immer Kraft, Mut und Beharrlichkeit aufbringen und euch für die christlichen Werte einsetzen, so wie ihr es hier gelernt habt und die viele Menschen auf der ganzen Welt verbinden, über alle Grenzen hinweg.

Ich wünsche euch Gottes Segen, und dass dieser Weg gelingt.

Gottesdienste und Veranstaltungen der Kirchengemeinde

im August, September und Oktober 2020

von Reinhard Kermann

Im letzten Gemeindebrief wurden die Gottesdienste bis zum 16. August beschrieben. Der anschließende **23. August** ist traditionell der **Kerwesonntag** - in diesem Jahr leider ohne Kerwe! Aber immerhin, es gab einen Kerwegottesdienst und einer der Höhepunkte war ein humorvolles Zwiegespräch in Pfälzer Mundart, vorgetragen von Ursula Hüner und Jens Wacker.

Nach dem Gottesdienst empfing der Posaunenchor Gimmeldingen im vorgeschriebenem Abstand stehend (bis auf die Ehepaare) die Kirchenbesucher, dirigiert von Reinhard Bischofsberger. Bei diesen Klängen blieb man gerne noch eine Weile auf dem Kirchplatz zusammen.

Sonntag, 30. August

An diesem Sonntag gab es zwei Veranstaltungen: um 10 Uhr den **Gottesdienst** mit einer Taufe (Bericht mit Foto an anderer Stelle) und um 18 Uhr die **1. Gimmeldinger Sportplatz-Serenade**.

In diesen Zeiten ist es nicht selbstverständlich, zu einem Konzert einzuladen, denn es gilt, sehr viele Bestimmungen zu beachten! Man vergleiche z. B. die Abstände auf dem Plakat-Foto und auf dem Sportplatz-Foto (s. unten).

Auch die Zuhörer saßen weit auseinander an Garnituren auf dem Sportplatz oder auf der Terrasse der Gaststätte „Im Tal“, wo man zur Musik auch Speisen und Getränke genießen konnte.

Landesposaunenwart Christian Syperek hat das Pfälzische Blechbläserensemble nicht nur dirigiert, sondern zwischendurch auch die einzelnen Stücke von Beethoven bis Gershwin angekündigt und erklärt.

Rundum - es war eine sehr gelungene Veranstaltung!

Sonntag, 6. September

Das PWV-Fest auf unserem Hausberg fiel aus mehreren Gründen leider aus, aber auf einen **Gottesdienst auf dem Weinbiet** wollten wir nicht verzichten. So wanderten viele um 9.30 Uhr vom Sportplatz aus los, auch ein Bus fuhr hinauf, und um 11 Uhr begann der Gottesdienst unter freiem Himmel.

Endlich konnte man wieder den herrlichen Blick vom Weinbietturm aus genießen, hier vom Drachenfels (links) bis zum Donnersberg in der Ferne.

Nach Vogelbrut- und Corona-Sperrung war es heute erstmals wieder erlaubt, dank der nun ausreichenden Belüftung mit Maske den Turm zu besteigen.

Unter den Bäumen auf dem Gipfel hatte sich der Posaunenchor aufgebaut und umrahmte mit Reinhard Bischofsberger als Dirigent den Gottesdienst.
Im Mittelpunkt des Gottesdienstes stand eine Taufe - hier oben immer ein besonderes Ereignis.

Die Besucher saßen an vielen Garnituren, auch auf der Terrasse, und konnten anschließend hier oben ihre Rieslingschorle und ein leckeres Mittagessen bei der neuen Hüttenwirtin Frau Koppenhöfer und ihrem Team bestellen - natürlich mit Maske und Abstand.

Samstag, 12. September: Die Gimmeldinger Tafel

Wie schön, dass es unser Pfarrer auch in Corona-Zeiten möglich gemacht hat, trotz mancher Schwierigkeiten zu diesem beliebten Dorffest einzuladen! Vieles war anders als sonst, viele Auflagen galt es zu beachten, aber am Schluss waren alle begeistert.

Zum ersten Mal wurde die Tafel im Schulhof aufgebaut - und das hatte viele Vorteile: keine aufwändige Sperrung des Kirchplatzes, ein herrlicher Blick in die Landschaft, ein Kinderspielplatz nebenan, mehr Sonne und Ruhe - kurz, ein Platz zum Wohlfühlen.

Pfarrer Thomas Klein (vor der Rolle, auf der die Band Platz genommen hatte) begrüßte die vielen Gäste und dankte Olaf Jünger (rechts), der aus Thüringen stammt und in Gimmeldingen wohnt. Er hatte nicht nur 150 Thüringer Bratwürste mitgebracht und gegrillt, sondern auch die Band organisiert und Freunde aus Thüringen eingeladen.

Immer wieder gab es großen Applaus für die Band „Chris Kramer & Beatbox 'n' Blues". Bandleader Chris Kramer (Mundharmonika, Gitarre und Gesang), Sean Athens (Gitarre) und Kevin O Neal (Beatbox), der mit Mund, Nase und Rachen ein komplettes Schlagzeug imitierte, begeisterten Jung und Alt bis spät in die Nacht.

Nachtrag:

Sonntag, 30. August

Feierlicher Mittelpunkt dieses Gottesdienstes war die Taufe von Anton, Sohn von Martin und Sabine Ferckel. Seine Schwester Karolin schaut aufmerksam zu.

Am Nachmittag dieses Sonntags begann um 18 Uhr die 1. Gimmeldinger Sportplatz-Serenade, die an anderer Stelle beschrieben wird.

Sonntag, 4. Okober: Erntedank-Gottedienst

Es ist jedes Jahr ein wunderschöner Anblick, den der mit Brot und Wein, Obst und Gemüse geschmückte Altar bietet! Ein Teil des Gottesdienstes sollte während eines kleinen Rundgangs durch unsere schöne Flur stattfinden, mit unserem Posaunenchor vorneweg. Aber es blies ein so kräftiger Wind, dass nicht nur die Blätter von den Liedständern, sondern auch die Liedständer selbst und die Worte des Pfarrers vom Winde verweht worden wären. Dafür genossen alle nach dem Gottesdienst auf dem Kirchplatz den Posaunenschor, der sich im Windschatten der Kita aufgebaut hatte. Da blieb man gerne noch etwas beisammen!

Freitag, 30. Oktober um 18 und 20 Uhr: Meditative Musik

Es war ein ungewöhnliches Kirchenkonzert, das Dobrin Stanislawow bot, und einmalig dazu, weil viele Stücke Improvisationen waren, einschließlich „Ein' feste Burg ist unser Gott" anlässlich des Reformationstages. Pfarrer Thomas Klein begrüßte den Musiker und Komponisten, der die meisten Stücke auf einer Panflöte vortrug. Virtuos spielte er auch auf der Geige, und später kam ein Didgeridoo zum Einsatz, bisweilen begleitet von einer Ocean Drum, die er mit den Beinen bewegte, um den Klang von Brandung zu erzeugen. Ungewöhnlich auch der nonverbale Obertongesang. Am Schluss gab es viel Beifall für dieses ganz besondere Konzert.

Sonntag, 1. November: Gottesdienst zum Reformationstag

Mit dem Gottedienst am 1.11. endet der Rückblick in diesem Gemeindebrief. Die aktuellen Regeln erlauben das Öffnen des Gesangbuches, um die Liedtexte mitlesen zu können, die die Orgel spielt, denn Singen ist nicht erlaubt. Auch die Abstände müssen weiter eingehalten werden. Ab 2.11. gilt ein Lockdown-light für vier Wochen, bei dem aber Gottesdienste stattfinden dürfen. Wie wird man wohl in diesem Jahr den Weihnachtsgottesdienst feiern können?

Dem Gartenschläfer auf der Spur –

Entdecken wir die stark gefährdete Schlafmaus auch in Gimmeldingen?

von Volker Platz

Foto: Volker Platz

Liebe Naturfreunde / innen,

haben Sie im Blick auf die näher rückenden Wintermonate mit langen, dunklen und oft nasskalten Tagen nicht auch manchmal den Wunsch, in einen Winterschlaf zu fallen? Sich einfach mal für einige Monate komplett zur Ruhe zu begeben und sich eine Menge an Stress, ungeliebten Arbeiten, Alltagsfrust zu ersparen, bis der Frühling kommt?

Zudem wäre das ein sehr positiver Beitrag gegen die Klimaerwärmung, wir würden Unmengen an Energie zum Heizen, Kochen, Fahren, Beleuchten usw. einsparen. Ganz zu schweigen vom „Zuviel an Kalorien“, das wir täglich und ganz besonders zur Weihnachtszeit zu uns nehmen.

Zugegeben, besonders Letzteres wäre für mich und viele andere Mitmenschen ein herber Verlust an „winterlicher Lebensqualität“. Keine Musik / Lieder / Geschichten zur Advents- und Weihnachtszeit, keine (Vor)Freude auf bzw. an Weihnachten in der Kirchengemeinde und im engen Familienkreis? Verzicht auf den Genuss von Lebkuchen, Weihnachtsgebäck, Gewürztees, Glühwein und anderen Leckereien, gemütlich zu Hause bei Kerzenschein oder auf dem Weihnachtsmarkt gemeinsam mit Freunden? Undenkbar, oder?

Foto: Volker Platz

Nicht so für die Nagetierfamilie der **Schläfer oder Bilche** (aus dem Althochdeutschen „bilih“, für nachtaktive Tiere, die Mäusen u. Eichhörnchen ähnlich sind)! Neben Igeln, Fledermäusen, Bären, Murmeltieren und vielen anderen Mitlebewesen **müssen** sie die kalte Jahreszeit zum Überleben „**verschlafen“.**

Gartenschläfer im Schlafnest

Im Gegensatz zu den meisten anderen Nagern, Hasenartigen und Wiederkäuern können Schläfer wie wir Menschen zellulosehaltige Pflanzenkost nur zum Teil verwerten. Sie müssen sich von Früchten, fettreichen Samen, Insekten, anderen Wirbellosen und Kleintieren ernähren und sich zum Überwintern eine „Speckschicht“ anfressen.

Wie andere Winterschläfer bauen sie sich ein Nest, wo sie zwischen Oktober und April tief schlafen. Dabei senken sie ihre Körpertemperatur auf ein bis wenige Grad über Null, ihre Herzfrequenz auf wenige Schläge pro Minute. Dies spart eine Menge Energie und ihre Organe werden geschont, weshalb diese „Schlafmäuse“ viel älter als andere gleichgroße, ganzjährig aktive Nagetiere (v.a. Mäuse) werden.

Im Folgenden möchte ich Ihnen unsere in Deutschland lebenden vier Bilcharten, die alle vorwiegend nachtaktiv und gute Kletterer sind, kurz vorstellen und auf unseren Hauptdarsteller, den **Gartenschläfer**, näher eingehen.

Siebenschläfer (Foto: Volker Platz)

Die bekannteste und häufigste Bilchart ist der **Siebenschläfer** (lat. Glis glis), der schon im alten Rom als Leckerbissen bekannt war. Er wurde in Käfigen oder Tontöpfen gehalten, gemästet und verspeist.

Wie sein Name verrät, hält er rund sieben Monate Winterschlaf, in denen er von seinen Fettreserven zehrt. Er lebt gerne gesellig, Rinde und verschiedene Tiere (auch Vogeleier und Jungvögel), wobei er zum Überwintern sein Gewicht fast verdoppeln kann. Mit einer Körperlänge von 12 – 18 cm und einem Gewicht von ca. 70 – 230 g ist er der größte und häufigste Bilch. Er trägt ein graues Rücken- und ein weißes Bauchfell. Zudem hat er dunkle Augenringe und einen buschigen Schwanz.
Er bewohnt bevorzugt Laub- und Mischwälder, besonders mit Buchen und Eichen, kommt aber auch in Parks, Gärten und Weinbergfluren vor. Als Schlupfwinkel nutzt er gerne Baumhöhlen, Vogelnistkästen und Gebäude. Aktuell belegt dies auch das sensationelle Ergebnis einer Nistkastenkontrolle der NABU-Gruppe Mittelhaardt bei Forst/Wachenheim Ende September 2020: Dort waren von 30 Nistkästen allein 20 mit insgesamt 44 Siebenschläfern (incl. 1 Totfund) belegt und ein Kasten mit einem Gartenschläfer !!

Haselmaus
Foto: D. Schwarz, NABU

Haselmaus
Foto: wikimedia

Haselmaus im Winterschlaf
Foto: D. Bark NABU

Unsere kleinste Bilchart, die **Haselmaus** (lat. Muscardinus avellanarius), ist mit einer Länge von 6,5 – 9 cm etwa so groß wie unsere Hausmaus. Sie unterscheidet sich von anderen Mäusen durch ihren behaarten Schwanz, ihr orangegelbes Haarkleid, ihren gedrungenen Körperbau, kürzere Ohren aber viel größere Augen. Ihr Bauchfell ist cremeweiß. Sie frisst am liebsten Haselnüsse, andere fettreiche Samen, diverse Insekten und Blütenstaub. Bevorzugte Lebensräume sind Gebüsche an Waldrändern und auf Lichtungen sowie Hecken, vor allem mit **Hasel- und Brombeersträuchern**.

Ihre ca. tennisballgroßen Kugelnester aus Blättern, Rindenstreifen, Gras und Moos baut sie oft in dichtem, dornigem Gebüsch, ein gutes Stück über dem Boden. Auch sie kann Vogelnistkästen besiedeln, meidet aber menschliche Behausungen. Ihr Winternest legt sie am Boden oder wenig darüber zw. Baumwurzeln oder im Unterholz an, weshalb in strengen Wintern viele dieser niedlichen Schlafmäuse erfrieren müssen. Sie ist streng geschützt, gilt in der Roten Liste als gefährdet.

Die ebenfalls streng geschützte, seltenste Bilchart, der **Baumschläfer** (lat. Dryomys nitedula), ist mit 8 – 11 cm etwas größer als die Haselmaus und deutlich kleiner als Sieben- und Gartenschläfer, dem er aufgrund seiner schwarzen Gesichtszeichnung sowie in Ernährung und Lebensweise sehr ähnelt. Er kommt als „Tiroler Baumschläfer“ genannte Unterart neben den Österreichischen Alpen nur noch in Teilen Süddeutschlands (Bayern) vor. Er überwintert in frostfreien Erdhöhlen zwischen Baumwurzeln. Mit etwas Glück kann man ihn im Urlaub in einer abgelegenen österreichischen Berghütte entdecken.

Zu guter Letzt stelle ich Ihnen nun etwas ausführlicher den **Gartenschläfer** (lat. Eliomys quercinus) vor. Dieser durchschnittlich 10 – 15 cm lange Bilch ist mit seiner ausgedehnten schwarzen Gesichtsmaske (von den Oberlippen bis hinter die Ohren), seiner schwarz-weißen Schwanzquaste und dem graubraun Rückenfell mit rötlicher Tönung die bunteste heimische Schlafmaus.

Zwei Gartenschläfer im Tagschlaf

Foto: Volker Platz

Er besiedelt eine Vielfalt an Lebensräumen wie Nadel- und Mischwälder, Parks, Gärten, Obstplantagen und Weinberge, gerne auch zerklüftete Felshabitate. Auch er geht gerne in wenig genutzte Gebäude, z. Bsp. in Jagdhütten, Geräteschuppen und Kellerräume. Im Vergleich zu seinen Bilchverwandten ist er weniger eng an den Wald gebunden, klettert ebenso perfekt, kommt aber häufiger nach unten auf den Boden.

Er bevorzugt tierische Nahrung, v. a. Insekten, Spinnen und Schnecken aber auch Vogeleier, Jungvögel und junge Mäuse. An pflanzlicher Nahrung überwiegen süßes Obst, Samen, Nüsse, Baumrinde und Knospen. Beim Gehöft meiner Arbeitsstelle in Bad Dürkheim lebt seit Jahren eine Gartenschläfer-Familie. Sehr zum Leidwesen unseres Vermieters machten sich die putzigen Kobolde diesen Sommer in seinem Keller über die bekannte Alkoholpralinenspezialität „Edle Tropfen in Nuss“ her. Welche Obstbrand-Variante sie bevorzugten, konnte ich trotz sorgfältiger Recherche nicht in Erfahrung bringen. Sei´s drum, wenn das kein Beweis für einen ausgeprägten Feinschmecker-Sinn ist!

Besonders wegen dieser Eigenart wurden Gartenschläfer früher in Obstbaugebieten als Schädlinge verfolgt und vielerorts stark dezimiert. Nichtsdestotrotz bewohnt die Art als „Kulturfolger“ wie als „Kulturflüchter“ bis heute die unterschiedlichsten Lebensräume. Ihre Vorkommen liegen ausschließlich in Europa. Mehr als 10 % davon liegen bei uns in Deutschland, weshalb wir eine hohe Verantwortung für die Bewahrung dieser hübschen Schlafmaus haben!! Leider verschwindet sie vielerorts, ihr Verbreitungsgebiet schrumpfte in den letzten 50 Jahren um fast die Hälfte, ohne dass den Wissenschaftlern die genauen Gründe dafür bekannt wären. In vielen Regionen ist sie mittlerweile ausgestorben (seit 2007 in Sachsen) oder vom Aussterben bedroht. Von daher wird der Gartenschläfer in der aktuellen bundesweiten Roten Liste der Säugetiere als „Stark gefährdet“

Deshalb startete 2018, gefördert durch das Bundesprogramm „Biologische Vielfalt“ und die „Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz“, das bundesweite Kooperations-Projekt **„Spurensuche Gartenschläfer“** vom Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, der Justus-Liebig-Universität Gießen und der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung (**Homepage s. unten**). Ehren- und hauptamtliche Artenschützer sammeln hier möglichst viele Informationen über die Tierart um die Gründe / Risikofaktoren für ihren drastischen Rückgang herauszufinden und Schutzmaßnahmen einzuleiten.

Dabei werden alle denkbaren Einflüsse erforscht: Nahrungsangebot u. -gewohnheiten, Lebensraumansprüche und Klima, genetische Strukturen, Krankheiten, Fressfeinde und vieles mehr. Alles in allem ein sehr lohnenswertes Netzwerk-Projekt zur Rettung dieser sympathischen Schlafmaus. Ich selbst hatte seit 2012 an meinem Arbeitsplatz (im Garten, Geräteschuppen, bei Nistkasten-Kontrollen in den Weinbergen) wiederholt **–** auch ohne „Edle Tropfen in Nuss“ - das Glück, Gartenschläfern zu begegnen und zu melden. Dies wünsche ich auch Ihnen!

Wie können wir Gartenschläfern helfen? Wie bei allen anderen Artenschutzmaßnahmen gilt auch hier: Gestalten Sie Ihren Garten so naturnah bzw. „wild“ wie möglich, pflanzen und fördern Sie einheimische Wildsträucher, Staudenbeete, Wildblumen und Obstsorten, damit der kleine Allesfresser genügend Früchte, Samen, Insekten, Würmer, Schnecken etc. findet. Erhalten und schaffen Sie Versteckmöglichkeiten: Höhlenbäume, Steinhaufen, Wildsträucher sind wichtige Rückzugsorte für den nachtaktiven Strolch. Helfen Sie, Streuobstwiesen, Hecken, Trockenmauern und andere Lebensräume zu erhalten. Hier fühlt sich nicht nur der Gartenschläfer wohl. Stellen Sie neben Vogelnistkästen auch spezielle „Bilchkästen“ bereit (**Infos** bei Naturschutzverbänden o. siehe unten). Verzichten Sie auf Pestizide und Rattengift im Garten bzw. rund ums Haus. Decken Sie Regentonnen ab, schützen Sie Gartenschläfer und andere Kleintiere vor dem Ertrinken!

Liebe Leserinnen und Leser, **machen auch Sie mit, melden Sie** Ihre Gartenschläfer -Beobachtungen (auch Totfunde)!!
Unter www.gartenschlaefer.de finden Sie alle Infos, können Ihre Meldung eingeben und bei Interesse über den weiteren Verlauf dieses Artenschutzprojekts informiert werden. Wenn Sie mit wissenschaftlichen Methoden mitarbeiten möchten, melden sie sich bei Frau Andersen, BUND Freiwilligen-Management, andrea.andersen@bund.net.

Bei Fragen und Problemen können Sie sich gerne an mich wenden:
Volker Platz, Beauftragter für Naturschutz, Stadt Neustadt an der Weinstraße – Schwerpunkt Gimmeldingen / Königsbach, voplatz@web.de;
Tel.: 06321 – 9527533

Die Zeit des Wartens ist vorbei!

Es gibt eine neue Auflage unserer beliebten Bolivien-Schokolade, von dem Chocolatier ZOTTER in der Steiermark produziert.
Die einzige mit Mandelblütensirup!

Rechtzeitig zum Fest, zum Verschenken oder selber Genießen bieten wir wieder unsere Spezialität für Feinschmecker an: Muscariswein, geröstete Kürbiskerne aus der Steiermark, Schokoladenbohnen aus Bolivien, Mandelblütenelixier aus der Pfalz. Sie steht für die trilaterale Zusammenarbeit. Der Erlös ist für unser Bolivienprojekt bestimmt.

Zu kaufen gibt es sie im Pfarramt (Tel. 68655 - Di +Do 9-12 Uhr) und bei Astrid Lache (Hirschhornring 63; Tel 60143)

Eine Tafel kostet 3,80 €, eine Packung mit 10 Tafeln kostet 35 €.
Bitte haben Sie beim Abholen den Betrag passend!

Bücher online kaufen, ohne schlechtes Gewissen und dabei Gutes tun…

Hirschler-Stiftung

Singen mit Kindern aus Flucht + Hartz IV

Online-Buchhandlung Otterstadt

Sie bestellen per Mail oder telefonisch und bekommen eine Rechnung, zahlen also nach Erhalt. Anders als Amazon zahlt die Buchhandlung ihre Steuern in Deutschland und der gesamte Gewinn fließt der Singstiftung.de (Singen mit Kindern aus Flucht und Hartz IV) und dem Jerusalemverein.de zu.

Mail buchhandlung.hirschler@singstiftung.de
Tel 06232 28 900 98 Fax 06232-6843153
Mobil 0171 414 87 13 www singstiftung.de

Im Dezember

Alles so anders
in diesem Corona-Jahr.
Abstand halten,
Maske tragen,
und Analysen am Abend.

Und nun der Advent
wie in jedem Jahr.
Mit Lichtern
und Liedern
und Sternen
in Straßen und Fenstern.

Ich wünsche dir,
dass ein Lichtschein
vom Damals ins Heute fällt
und das Wort eines Engels
die Zeiten überbrückt:
Fürchte dich nicht!

TINA WILLMS

Wir gratulieren allen Gemeindemitgliedern,
die im November, Dezember 2020
und im Januar 2021 Geburtstag haben
und wünschen alles Liebe und Gute
für das neue Lebensjahr!

Taufen

30.08.2020	Anton Ferckel	in Gimmeldingen
06.09.2020	Matti Julino	in Gimmeldingen
13.09.2020	Theo Mackrott	in Gimmeldingen
19.09.2020	Fiona Ruf	in Gimmeldingen

Kirchliche Bestattungen

24.09.2020	Hildegard Schmitt	in Gimmeldingen
01.10.2020	Irmgard Weyl	in Gimmeldingen
08.10.2020	Walter Schneider	in Gimmeldingen
16.10.2020	Georg Binder	in Königsbach

Unsere Gottesdienste

Alle sind zum Gottesdienst eingeladen. Wer sich anmeldet, hat einen Platz sicher. So war es bislang. Fast... Im Advent, an Heiligabend und zum Christfest wird es wohl nicht so einfach. Für Neustadt ist die Corona-Ampel auf Rot gesprungen…Darum ist es gut, sich rechtzeitig anzumelden. Es sollte aber eine verbindliche Anmeldung sein, damit wir nicht unnötigerweise Interessierte abweisen müssen.
Wir brauchen für die Anmeldung

- Name, Vorname
- Adresse
- Telefonnummer oder E-Mail-Adresse.

Wir halten uns in der Kirche (und davor) an die Hygiene-Verordnung. Wir sorgen dafür, dass der Raum gelüftet wurde. Bitte desinfizieren Sie Ihre Hände. Sie können gerne ein Gesangbuch nehmen und stellen es dann bitte wieder ins Regal. Damit niemand Angst vor einer Ansteckung haben muss, halten alle mind. 1,50 m Abstand und tragen (bis sie zu ihrem Platz gelangt sind) eine Mund-Nasen-Maske. Am besten die ganze Zeit.

Bis sich die Lage gebessert hat, verzichten wir auf den gemeinsamen Gesang.
Wir laden ab und an Sängerinnen und Sänger ein, die für uns die Lieder zur Orgelmusik singen. Das Vaterunser sprechen wir wie die Texte der Liturgie gemeinsam.
Vorne im Gesangbuch ist ein Blatt mit unserer Liturgie eingeklebt.

Derzeit haben wir nur Gottesdienste in der Laurentiuskirche geplant.

21.11. (Sa) 18.00 Vorabend zum Ewigkeitssonntag für Trauernde
22.11. (So) 10.00 Ewigkeitssonntag für die Gemeinde

29.11. (So) 10.00 1. Advent/Wahlsonntag Stimmabgabe bis 18.00 Uhr
6.12. (So) 10.00 2. Advent mit Flötenmusik
13.12. (So) 10.00 3. Advent - Posaunen vor der Kirche
18.12. (Fr) 19.00 Weihnachtslieder-Singen auf dem Schulhof der Grundschule mit dem Posaunenchor
20.12. (So) 10.00 4. Advent mit Sologesang
24.12. (Do) 16.00 Heiligabend - in der Kirche
17.00 Heiligabend-Familiengottesdienst auf dem Schulhof der Grundschule
22.00 Christnacht mit Kammermusik
25.12. (Fr) 10.00 1. Feiertag des Christfests
26.12. (Sa) 10.00 2. Feiertag des Christfests
27.12. - Kein Gottesdienst in der Laurentiuskirche
31.12. (Do) 18.00 Altjahrsabend

3.1. (So) 10.00
10.1. (So) 10.00 Feierliche Einführung des neuen Presbyteriums
17.1. (So) 10.00
24.1. (So) 10.00

31.1. (So) 10.00
7.2. (So) 10.00
14.2. (So) 10.00
21.2. (So) 10.00
28.2. (So) 10.00

Unsere Gottesdienste und Veranstaltungen können Sie auch online abrufen: https://gottesdienste.rheinpfalz.de

IMPRESSUM:
Der **Gemeindebrief** der protestantischen Kirchengemeinde Gimmeldingen-Königsbach erscheint drei bis vier Mal im Jahr.
Der Redaktion gehören an: Barbara Kermann, Reinhard Kermann, Pfarrer Thomas Klein (V.i.S.d.P.)
Die Fotos in diesem Gemeindebrief stammen - wenn nicht anders angegeben - von Reinhard Kermann.

Wenn Gott tödliche Seuchen schickt, will ich Gott bitten, gnädig zu sein und der Seuche zu wehren. Dann will ich das Haus räuchern und lüften, Arznei geben und nehmen, Orte meiden, wo man mich nicht braucht, damit ich nicht andere vergifte und anstecke und ihnen durch meine Nachlässigkeit eine Ursache zum Tode werde.

Wenn mein Nächster mich aber braucht, so will ich weder Ort noch Person meiden, sondern frei zu ihm gehen und helfen.

Siehe, das ist ein gottesfürchtiger Glaube, der nicht tollkühn und dumm und dreist ist und Gott nicht versucht.

Martin Luther (anläßlich der Pest)

Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Flucht nach Ägypten

Jesus ist geboren – eine frohe Botschaft! Doch nicht für den König Herodes. Der hat Angst um seine Macht und will Jesus töten lassen. Noch sind im Stall zu Bethlehem alle ahnungslos: Der Ochse und der Esel dösen, und das Jesuskind hat sich bei seiner Mama eingekuschelt. Nur Josef schläft unruhig. Im Traum warnt ihn ein Engel vor Herodes. Er weckt Maria: „Wir müssen hier weg!" Die Familie packt schnell alles zusammen und eilt zur Grenze nach Ägypten.
Als Herodes Soldaten in dieser Nacht in den Stall von Bethlehem treten, ist niemand mehr da. Jesus ist in Sicherheit.

Nach Matthäus 2,13-15

Rätselreim

Ein Zapfen ist's, ganz lang und spitz.
Er wächst und wächst ganz ohne Hast
Und doch sitzt er an keinem Tannenast.

Rätsel: Lola, Tim und Ben wollen zu dem geschmückten Tannenbaum.
Welcher Weg ist der richtige?

Frostige Festung

Fülle möglichst viele Eimer mit Wasser. Lass sie in einer frostigen Nacht durchfrieren. Dann klopfe das Eis heraus. Türme die Eis-Bausteine neben- und aufeinander. Je mehr Eimer du gefüllt und herausgestellt hast, umso schneller wächst deine Burg.

Mehr von Benjamin ...
der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 8 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Gruppen und Kreise

Presbyterium	auf Anfrage	20:00 Uhr
Ihre Ansprechpartnerin:	Barbara Kermann (Vorsitzende)	Tel: 69114
Besuchskreis	auf Anfrage	10:00 Uhr
Ihre Ansprechpartnerin:	Inge Aßmann	Tel: 600573
Flötenkreis	montags, dienstags, mittwochs	
Ihre Ansprechpartnerin:	Heidrun Baur (Leiterin)	Tel: 968782
Förderverein Kultur&Kirche		
Ihr Ansprechpartner:	Thomas Klein	Tel: 68655
Krabbelgruppe		
Ihr Ansprechpartner:	Pfarrer Thomas Klein	Tel: 68655
Kindergottesdienst		10:00-11:00 Uhr
Ihre Ansprechpartnerin:	Dr. Sonja Illig	Tel: 879859
Konfirmanden	19.11., 3.+17.12. 14.+28.1., 11+25.2.	
Präparanden	26.11., 10.12., 7.+21.1., 4.+18.2.	
Ihr Ansprechpartner:	Pfarrer Thomas Klein	Tel: 68655
Kirchcafé-Team	nach dem Gottesdienst	
Ihre Ansprechpartnerin:	Dr. Brigitta Heyl	Tel: 4876477
Kirchenführungen	nach Vereinbarung	
Ihre Ansprechpartner:	Jürgen Wittmann	Tel: 69830
	Susanne von Oettingen-Braun	Tel: 1890843
Posaunenchor	freitags	19:00-21:00 Uhr
Ihr Ansprechpartner	Reinhard Bischofsberger (Leiter)	Tel: 69398
Seniorennachmittag	1. Mittwoch im Monat	15:00 Uhr
Gimmeldingen	- Team Seniorenkreis -	Gemeindehaus
Ihre Ansprechpartner:	Jutta Schaper	Tel: 66891
	Bärbel Keller	Tel: 69378
Altarblumendienst		
Ihre Ansprechpartnerin:	Uschi Frey	Tel. 679763
Kirchendienst		
Ihre Ansprechpartner:	Birgit Hettinger (Trauungen)	Tel.: 1874740
	Beate+Mestafa Boumengouche	Tel.: 12039
Pfarrbüro	dienstags und donnerstags	9:00-12:00 Uhr
Kirchplatz 2	Sabine Wiedemann	
Ihr Ansprechpartner:	Pfarrer Thomas Klein	Tel: 68655
E-Mail:	pfarramt.gimmeldingen@evkirchepfalz.de	Fax: 6790128
Homepage	http://prot-kirche-gimmeldingen-koenigsbach.de	
Bankverbindung	Prot. Verwaltungsamt Neustadt Kirchengem. Gimmeldingen/Königsb. Sparkasse Rhein-Haardt IBAN DE08 54651240 1000 4249 01	

Sie haben die Wahl!

Fast zeitgleich mit diesem Gemeindebrief bekommen Sie Ihre Unterlagen für die Briefwahl. Darin steht, wie Sie vorgehen müssen, um das neue Presbyterium zu wählen.
Wichtig ist, dass Sie sich die Anleitung genau durchlesen. Ohne Wahlberechtigungsschein im Kuvert ist z. B. der Stimmzettel ungültig.

Das Presbyterium hat bei uns acht Mitglieder. Neben dem Pfarrer sind das fünf Personen für Gimmeldingen und zwei für Königsbach, weil der Königsbacher Gemeindeteil deutlich kleiner ist. Dazu kommen noch einmal so viele Personen für das Erweiterte Presbyterium.

In diesem Jahr gibt es wegen der Corona-Pandemie nur eine Briefwahl.

Sie können Ihren Wahlbrief bei der Post aufgeben. Oder Sie können ihn in den Brieffkasten des Pfarramts (Kirchplatz 2) oder der Ortsverwaltung in Königsbach (Alte Schule, Deidesheimer Straße 7) einwerfen.

Die letzte Gelegenheit zum Einwerfen der Stimmzettel (im Wahlbrief) ist am 1. Advent, 29. November, um 18.00 Uhr.
Wer uns seinen Wahlbrief durch die Post zustellen lässt, sollte – um ganz sicher zu gehen – die Post schon am Donnerstag aufgeben.
Was am 1. Adventssonntag, 18.00 Uhr nicht da ist, darf nicht gezählt werden.

Jeder Kandidat, jede Kandidatin freut sich über den Anschub durch ein gutes Wahlergebnis.

Und Sie als Wählerin und Wähler freuen sich über jede Person Ihres Vertrauens, die in das Leitungsgremium der Gemeinde gewählt wurde.